



den 1. Christm.

Wien den 3. Novemb.

Heute am Tage Hubertus ist grosse Jagd. Se. Majestät der Kaiser und viele vornehme Herrschaften wohnen derselben bei, da die Witterung ausserordentlich jagdgerecht ist.

Bergangenen Sonntag starb allhier der Reichshofrathsage. t Fischer von Ehrenbach in einem sehr hohen Alter; ein Herr von bewährter Redlichkeit, der an manchem auswärtigen Hofe, dessen Agenda er treulich besorgte, beklagt werden wird.

Ein Brillantschneider meldete vor einigen Wochen eine förmliche Crida an. Nun da sich die Gläubiger einfanden, wovon einige etliche tausend Thaler zu fordern haben, zeigt es sich, daß die ganze Massa nur 2 fl. 30 kr. beträgt. Jetzt können die hiesigen Advokaten den Bruch nicht ausrechnen,

wie viel Theile auf jeden Gulden kommen sollen.

Regensburg den 2. Nov.

Künftige Woche wird wieder der erste Reichsrath nach den grossen Ferien gehalten; die abwesenden Gesandtschaften kommen nach und nach zurück, worunter auch der neue Kurbböhmische Herr Gesandte auf den 9ten dieses eintreffen soll. Der russisch-kais. Minister wird auch zurück erwartet, und ein neuer königl. französischer Gesandter soll ebenfalls im baldigen anhero kommen. Hält man alles dieses mit der demaligen Lage des deutschen Reichs zusammen, so könnte man wohl daraus den vorläufigen Schluß ziehen, daß der Reichstag diesmal sehr lebhaft werden dürfte.

Frankfurt den 2. Nov.

So eben geht die unvermuthete und leider! nur allzu gewisse Nachr.

richt ein, daß Se. hochfürstliche Durchlaucht, der regierende Herr Landgraf von Hessenkassel, vergangenen Montag, den 21. Okt. Mittags, an einem Stief- und Schlagfluß plötzlich mit Tode abgegangen. Vergangene Nacht sind der Herr geheime Etatsminister von Witzto f zu Hanau angekommen, um des Herrn Erbprinzen hochfürstl. Durchl. diese traurige Nachricht zu überbringen. Dem Bernehmen nach werden Se. hochfürstl. Durchl. morgen von Hanau nach Kassel abgehen.

Achen den 30. Okt.

Die Gefangenen, welche den Komplot gemacht hatten, dem Herzog von Braunschweig seine Schriften wegzunehmen, sitzen immer noch in den hiesigen Gefängnissen, und werden wahrscheinlich noch lange darinnen verbleiben, wozu ein sonderbarer Vorfall die Veranlassung ist. Der Vogtmajor dieser Stadt, der Baron von Geyer, und die beiden als Kommissarien ernannte Rathsherrn hatten das Verhör geendiget, wovon das Protokoll auf dem Rathhause niedergelegt worden; worauf der Fiskaladvokat Sr. kurfürstl. Durchl. von Pfalzbaiern seinen gutachtlichen Bericht abgestattet; da aber dieser Auffaz weder nach dem Geschmak des Herrn Herzogs, noch des Vogtmajors war, so nahm ihn letzterer wieder zurück, und ließ einen andern aufsetzen, der in der That besser abgefaßt zu sein scheint, und wie

man vernumthet, aus der Feder des Advokaten geflossen, dessen sich Se. Durchl. während Dero hiesigen Aufenthalts bedienet haben. Man kann sich leicht vorstellen, daß dieses laute Klagen von Seite des Fiskaladvokaten veranlaßet, der dadurch seinen guten Namen und Ehre beleidiget zu sein glaubt. Er hat sich hierüber bei der kurfürstl. Regierung zu Düsseldorf beschweret, welche entscheiden wird, welcher von diesen beiden Berichten ein Aktenstück sein soll. Inzwischen verbleiben die Gefangenen in ihren Kerkern, und seufzen unter der Ungewißheit der Rechte, und der bei Kriminalfällen eingeführten Schreibart; man muß es bloß diesem Vorfall zuschreiben, daß sich die Entscheidung einer Sache so lange verzögert, welche, wie man sagt, schreckliche Wahrheiten an das Tageslicht bringen wird. Man sagt, unsere Richter wären nicht abgeneiget, die Entscheidung derselben einer berühmten Universität zu überlassen, um sich für allem Tadel in Sicherheit zu setzen.

Peterburg den 23. Oktob.

Nach Briefen von daher hat der königl. preussische Gesandte, Graf von Görz, welcher in seinen eigenen Angelegenheiten auf einige Zeit nach Berlin geht, bereits bei Ihro kais. Majestät und Ihren kais. Hoheiten seine Abschiedsaudienz gehabt. Eben diese Briefe bestättigen die Nachricht, daß am 2ten dieses der Kommerzrat

tat zwischen dem rufisch-kaiserlichen und römisch-kaiserl. Hofe, woran schon seit einiger Zeit gearbeitet worden, zwischen dem Ambassadeur von Wien, Grafen von Kobenzl, und 4 rufisch-kaiserl. Bevollmächtigten zum Schluß gebracht, unterzeichnet, und ausgewechselt worden. Hierauf haben die Herren Gesandte und Bevollmächtigte die Geschenke erhalten, welche gewöhnlich bei der Schließung eines Traktats gemacht zu werden pflegen. Diese gewöhnlichen Geschenke sind noch mit außerordentlichen kostbaren Präsenten begleitet gewesen. So hat der Graf von Kobenzl einen kostbaren Ring von 12000 Rubeln am Werth, und dessen Sekretairs, der eine einen brillantenen Ring, und der andere eine mit Brillanten besetzte Dose erhalten. Dem Vernehmen nach werden die Artikel des gedachten Kommerztraktats nächstens öffentlich bekannt gemacht werden.

Vereinigte Niederlande.

Die Generalstaaten haben am 2. Nov. einen Courier an ihre Bothschafter zu Paris abgefertiget. Da dieses unmittelbar nach einer langen Konferenz geschehen ist, die der französ. Bothschafter mit dem Grosspensionär gehabt hat, so vermutet man, daß man über die angeblich entstandenen Schwierigkeiten sich verstanden, und einen Schluß gefaßt habe, und daß dem-

nach der Definitivvergleich in Kurzem folgen werde.

Die Staaten von Holland und Westfriesland haben am 4. Nov. einen Entschluß zu einer dem König von Preussen, auf das an J. E. und Gr. M. insbesondere erlassene Schreiben, zu ertheilenden Antwort abgefasset, die man nun ehestens im Druck zu sehen hoffet. Einige Städte und der Adelsstand sollen ausdrücklich gegen jene Antwort protestirt haben.

In Friesland hat die Versammlung der Staaten über den nämlichen Gegenstand schon am 20. Oktob. beschlossen, bei den Generalstaaten erklären zu lassen, „der Inhalt des k. Schreibens sei auf ihre Provinz keineswegs anwendbar, und dieselbe wolle sich in Ansehung des Vergangenen, des Gegenwärtigen und Künftigen nur allein an den Vorschlag halten, den Se. preuß. Majestät durch ihr Schreiben vom 15. Mai 1784 der Generalität der Staaten gemacht haben.“

Gestern gieng ein Schif mit allerhand Vorrath für den fürstlichen Hof nach Bernwarden ab, und das Gerücht erneuert sich, daß Se. Durchlaucht, und Ihre Kön. Hoheit beschloffen haben, daselbst noch einige Zeit zu verbleiben.

Vor ungefähr 8 Tagen hat sich zu Appeldorre auf der Woluwe, bei der Jagd ein trauriger Zufall ereig-

net. Der Graf Blois von Iſen-
dore, Domherr von Lüttich, war
mit ſeinem Bruder dem Hrn. von
Kannenburg früh Morgens auf die
Hirſchjagd gegangen. Der Dom-
herr hat das Glük einen Hirſch
aufzutreiben, worauf er ſeinen Po-
ſten verließ, um darnach zu ſe-
hen. Unterdeſſen that ſich ein
anderer Hirſch auf, nach welchem
der Kammerdiener ſchoß, und ihn
traf; die Kugel aber gieng durch
den Hirſchen, und traf unglük-
licherweiſe den Domherrn, ſo daß
er ſogleich todt darnieder fiel.

Todtenverzeichniß.

Nro. 51. in der Gradische, den 21.
der Michael Archer, ein Ber-
golder, alt 38 Jahr.

Nro. 12. auf der Polana, den 22.
die Maria Trobaitſchin, alt bei
80 Jahr.

Nro. 59. auf dem Schabjeß, den
23. dem Benedikt Hofer,
bürgerl. Wirth ſeine Tochter, alt
7 Monat.

Nro. 67. hinterm Schloßberg, den
24. dem Martin Weligoſcheß
ſeine Tochter Eliſabeth, alt 3
Jahr.

Nro. 28. bei der Obernziegelhütte,
den 24. der Lukas Bogreiſch,
alt 35 Jahr.

Nro. 77. bei der Obernziegelhütte,
den 24. der Georg Wölſch,
alt 60 Jahr.

Nro. 212 in der Franziskanergaſſe,
den 24. dem Ignaz Walteſtin
ſein Sohn, alt 7 Wochen.

Nro. 65. in der Krakau, den 25.
dem Lukas Eſchernee ſein Sohn,
alt 1 1/2 Jahr.

Nro. 67. im Kühethal den 26. dem
Primas Schager ſein Sohn,
alt 2 Stund

Nro. 5. vor dem Karlstädter Thor,
den 26. der Martin Schandl,
alt 42 Jahr.

Nro. 39. in der Gradische, den
27. die Maria Weſlauka, alt
50 Jahr.

Nro. 343. am neuen Markt, den
29. Titl. Herr Anton Raimund
Graf v. Straſoldo, alt 27 Jahr.

Wird alle Donnerstag in der Herrngaffe N. 350. im Baron Joſeph von
Zoiſſiſchen Hauſe im 2ten Stoß ausgetheilet.